



Hufelandgesellschaft e.V.

Ärztlicher Dachverband für Integrative Medizin

Tätigkeitsbericht 2024

Mai 2025

Inhalt

Einleitung	3
1. Verbandsorganisatorische Aspekte	4
1.1 Mitglieder	4
1.2. Vorstand	4
1.3 Geschäftsstelle	4
1.4 Das Hauptstadtbüro Integrative Medizin und Gesundheit	4
2. Fachpolitische Arbeit	5
2.1 Ressort Politik	5
2.2 Ressort Standespolitik – LIMed	6
2.3 Ärztliche Fort- und Weiterbildung	7
2.4 GOÄneu und Leistungsverzeichnis	9
2.5 AMK der Hufelandgesellschaft und Vademecum	10
2.6 Holzschuh-Preis für Komplementärmedizin 2024 – Auszeichnung für herausragende osteopathische Forschungsarbeit	11
3. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung: Sichtbarkeit für die Integrative Medizin	11
4. Finanzen	12
5. Ausblick	13

Einleitung

Das Jahr 2024 stellte uns vor große Herausforderungen. So wurde der erforderliche Umzug der Geschäftsstelle für ein zeitgemäßes Bürokonzept in einer neuen Zusammensetzung mit anderen Akteuren genutzt.

Mit großem Aufwand wurden der Angriff auf die Homöopathie und Anthroposophische Medizin als Satzungsleistung abgewehrt und die Vorbereitungen zur Gründung der Allianz Integrative Medizin und Gesundheit (AIM) abgeschlossen.

Die Interessen der Integrativen Medizin bei der GOÄ neu wurden im Rahmen einer Präsenzveranstaltung sowie im Austausch mit der BÄK vertreten, notwendige Aktivitäten zum Hufeland- Leistungsverzeichnis mit dem Verlag abgestimmt.

Die sehr erfreuliche Weiterentwicklung der LIMed führte für die Verantwortlichen zu zahlreichen Aktivitäten für die Delegiertenbetreuung und Vorbereitung einer Webinar-Reihe.

Auch die Zukunft der Zusatzweiterbildung Naturheilverfahren ist noch unsicher und forderte mehrere Aktivitäten in Abstimmung mit den betroffenen Akteuren unter Moderation durch die Hufelandgesellschaft.

Schlussendlich wurden die Arbeiten an den langjährigen Projekten wie dem Hufeland-Vademecum, Holzschuhpreis für Komplementärmedizin wie auch bei der Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich fortgesetzt.

1. Verbandsorganisatorische Aspekte

1.1 Mitglieder

2024 gehörten der Hufelandgesellschaft 12 Fachgesellschaft als ordentliche Mitglieder an. 19 Fördermitgliedern unterstützten die Arbeit der Hufelandgesellschaft.

1.2. Vorstand

Der 2023 neu gewählte Vorstand ist wie folgt besetzt: Ina Chammah, Peter Emmrich, Sabine Fischer, Johannes Krebs, Harald Matthes und Martin-Günther Sterner. Michaela Geiger ist aus persönlichen Gründen im Januar 2025 von ihrem Amt zurückgetreten.

Zur Klärung aktueller Fragen und zur Absprache konkreter Arbeitsschritte tauschten sich Vorstand und Geschäftsstellenleiterin regelmäßig in monatlichen Videokonferenzen aus. Darüber hinaus traf sich der Vorstand im Oktober im Rahmen einer ganztägigen Klausur zur vertieften Bearbeitung von Themen und der Jahresplanung 2025.

1.3 Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle gab es 2024 keine personellen Veränderungen. Marion Laube hat seit August 2021 in Vollzeit die Leitung der Geschäftsstelle inne.

1.4 Das Hauptstadtbüro Integrative Medizin und Gesundheit

Das im März 2014 gegründete Hauptstadtbüro ist Sitz einer Bürogemeinschaft und besteht aktuell aus der Hufelandgesellschaft, dem Dachverband Anthroposophische Medizin (DAMiD), dem Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte, dem Kneippbund und dem Dachverband der Freien Gesundheitsberufe.

Der langfristige Mietvertrag in der Axel-Springer-Straße lief im Februar 2024 aus. Dies hat die Bürogemeinschaft zum Anlass genommen, angepasst an den aktuellen Raumbedarf eine deutlich kleinere Büroeinheit in der Kronenstraße 4 anzumieten. In einem gemeinsamen Kraftakt sind die beteiligten Mitmieter im Februar 2024 an den neuen Standort gezogen. Die Hufelandgesellschaft als Hauptmieterin ist weiter wie bisher Ansprechpartnerin für die Untermieter und übernimmt neben den Verwaltungsaufgaben auch koordinierende Funktion bei Organisations- und Abstimmungsbedarf.

2. Fachpolitische Arbeit

2.1 Ressort Politik

2.1.1 Angriff auf Satzungsleistung

Die seit Jahren geführten Angriffe auf die Homöopathie und teilweise auch auf die Anthroposophische Medizin gipfelten Ende 2023 in einer Gesetzesvorlage des BMG. Der Referentenentwurf des GVSG sah vor, Homöopathie und Anthroposophische Medizin aus den Satzungsleistungen zu eliminieren. Wurde anfänglich von Gesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach noch mit fehlender Wissenschaftlichkeit argumentiert, so folgte alsbald die Begründung, dies ‚aus Prinzip‘ tun zu wollen.

Wäre die fehlende Wissenschaftlichkeit als Begründung berechtigt, so hätte der Gesundheitsminister einen Prüfauftrag nach §92 SGB V an den G-BA erteilen können. Nach wissenschaftlicher Überprüfung mit dem Ergebnis einer nicht vorhandenen Wissenschaftlichkeit oder fehlender Wirksamkeit hätte er dann die Versagung anordnen können. Doch der Minister und sein Ministerium haben sich einem wissenschaftlichen Diskurs entzogen und versuchten stattdessen, durch politische Mehrheiten die Streichung zu erreichen.

Diese politische Sachlage machte es erforderlich, mit entsprechenden politischen Maßnahmen zu reagieren. Es bildete sich ein breit aufgestelltes Aktionsbündnis aus Akteuren der Integrativen Medizin: Hufelandgesellschaft, DZVhÄ, GAÄD, DAMiD und Bürger- und Patientenbündnis *Weil's hilft* mit Gesundheit aktiv und Kneipp Bund. Nach rascher Abstimmung in diesem politischen Aktionsbündnis wurde beschlossen, mit einer Bundestagspetition gegen diese Gesetzesinitiative vorzugehen. Da es um das Versagen von Satzungsleistungen und indirekt auch um die integrierte Versorgung der Homöopathie und Anthroposophischer Medizin als Kassenleistung ging, erschien es richtig, die PatientInnen als die eigentlich Betroffenen als Sprachrohr für die Bundestagspetition zu positionieren.



Grafik Petition voller Erfolg

Foto Petitionsanhörung im Bundestag



Homöopathische und anthroposophische Arzneimittel sowie homöopathische Leistungen sollen als Satzungsleistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) enthalten bleiben. Diese Forderung erhebt der Kinderarzt und Geschäftsführer des Vereins Gesundheit aktiv, Stefan Schmidt-Troschke, in einer Petition (ID 162857), die der Petitionsausschuss

Unter Führung des Bürger- und Patientenbündnis *Weil's hilft* wurden eine Vielzahl von Aktivitäten gemeinsam und geeint durchgeführt. Mit knapp 200.000 Unterschriften innerhalb der vorgegebenen vier Wochen war die Bundestagspetition ein großer Erfolg und eine der meistgezeichneten Bundestagspetitionen überhaupt. Darüber hinaus erfolgten intensive Hintergrundgespräche mit Politikern von SPD, Grüne und FDP sowie den Oppositionsparteien CDU und CSU. In der weiteren Abstimmung des Gesetzentwurfs war die Streichung der Satzungsleistungen nicht mehr enthalten. Bundeskanzler Scholz, Wirtschaftsminister Habeck und Finanzminister Lindner hatten sich nach Bekanntwerden des Ergebnisses aus der Bundestagspetition auf die Herausnahme aus der Gesetzesvorlage verständigt. Ein Anhörungstermin mit den Petenten im Bundestag war dann auch ohne politische Konsequenzen. Der Vertreter aus dem BMG signalisierte Unverständnis für das Vorgehen seiner eigenen Leitungsspitze.

Abschließend kann festgehalten werden, dass die Angriffe und politischen Attacken auf die Integrative Medizin weiter zunehmen, aber die verschiedenen Akteure innerhalb der Integrativen Medizin immer stärker zusammenrücken und dadurch schnell und schlagkräftig auch größere politische Aktionen organisieren können. Dies gibt Mut und Zuversicht für die Zukunft der Integrativen Medizin, zumal durch Ablösung von Prof. Lauterbach als Gesundheitsminister im Mai 2025 sich die unwissenschaftlichen und ideologischen Attacken aus dem BMG zukünftig hoffentlich erübrigen.

2.1.2 Allianz Integrative Medizin und Gesundheit (AIM)

Nach jahrelangen Vorarbeiten und vielen gemeinsamen Sitzungen wurde am 27. Januar 2025 in Hannover die Allianz für Integrative Medizin und Gesundheit als Verein institutionell gefasst. Dieser Zusammenschluss umfasst Ärzteverbände und anderen Therapeutengruppen der Integrativen Medizin, ein Netzwerk der Wissenschaftler und die Patienten- und Laienverbände wie den Kneipp Bund und *Gesundheit aktiv*. Mit der Vereinsgründung wurde ein weiterer Meilenstein im politisch konzentrierten Zusammenwirken der verschiedenen Verbände und Akteure der Integrativen Medizin erreicht.

Erfreulich ist zudem, dass die Satzung des Vereins neben dem Vorstand eine Lenkungsgruppe vorsieht. In diesem Beratungs- und Beschlussgremium engagieren sich die aktiven Vertreter*innen der einzelnen Verbände.

2025 gilt es nun, die politischen Positionen auszuleuchten und einen breiten Konsens für die politische und gesellschaftliche Ausrichtung der AIM mit ihren Mitgliedern herzustellen.

Die Hufelandgesellschaft ist in diesem Lenkungsgremium mit 2 Vorstandsmitgliedern gut vertreten.

2.2 Ressort Standespolitik – LIMed

Seit 2019 tritt LIMed erfolgreich bei Ärztekammerwahlen an und ist Ende 2024 in 11 Landes- und 5 Bezirksärztekammern vertreten. Die daraus entstandene bundesweite Bewegung mit engagierten Ärztinnen und Ärzten findet nicht nur innerhalb der Integrativen Ärzteschaft immer mehr Beachtung und Einfluss. Sie etabliert sich langsam zu einer festen Größe in der ärztlichen Standespolitik.

Das funktioniert, weil sich die Akteure vernetzen. Beispiele sind die fraktionsübergreifende Zusammenarbeit in Niedersachsen und Nordrhein, gemeinsame Telefonkonferenzen und eine stärkere Vernetzung mit anderen Akteuren wie die Allianz Integrative Medizin oder ACoNIG.

Für die meisten LIMed- Delegierten entwickelt sich ein Gefühl des „Angekommen Seins“ in den Delegiertenversammlungen, auch dort macht sich der Bekanntheitsgrad von LIMed in einer zunehmenden Vernetzung deutlich. Gleichzeitig wissen sich die LIMed-Delegierten nicht alleine, die regelmäßigen Videokonferenzen, Schulungen und Präsenztreffen der letzten Jahre professionalisieren die Bewegung.

Jetzt steht LIMed 2.0 an. Unsere Delegierte in Bremen schaffte 2024 den Wiedereinzug in die Versammlung, für Niedersachsen steht das im Herbst 2025 an. Hier laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren und die Resonanz bei potenziellen Delegierten und Wahlhelfer ist riesig. Ziel soll eine größere Fraktion mit mehr Einfluss sein – ein Ziel, das wir erreichen können.



Liste Integrative Medizin: wir sind in der Mehrzahl der Ärztekammern präsent und vertreten dort unsere Interesse.

Foto Gabriele Richert

2.3 Ärztliche Fort- und Weiterbildung

2.3.1 Symposium Weiterbildung weiterdenken

2023 wurde von der Hufelandgesellschaft die Idee aufgegriffen, gemeinsam mit Mitstreitern aus der Schweiz eine übergreifende Weiterbildung Integrative Medizin anzustoßen. Vorlage dafür bildeten Entrustable Professional Activities (EPAs), auf Deutsch auch «Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten» (APTs). Diese werden weltweit zunehmend eingesetzt, um das Lehren und Lernen in kompetenzbasierter medizinischer Aus- und Weiterbildung zu strukturieren. EPA umfasst drei wesentliche Kompetenzbereiche:

1. **Knowledge (Wissen):** Theoretisches Wissen, das für die Ausübung der Tätigkeit erforderlich ist.
2. **Skills (Fertigkeiten):** Praktische Fähigkeiten und klinische Fertigkeiten.
3. **Attitudes (Haltungen):** Die Einstellung und Haltung, die hinter jeder ärztlichen Tätigkeit steht.

Die Integration und Bewusstmachung der Haltung (Attitude) in der medizinischen Ausbildung ist neu und entscheidend. Die Attitude betrifft die grundsätzliche Haltung und das Verhalten, das Ärzte und Therapeuten gegenüber ihren Patienten einnehmen.

Für die komplementären Methoden ist der Bereich der *attitude* mit ihrem systemischen Ansatz vorrangig. Ein Weiterbildungsformat in der Integrativen Medizin, wie immer es auch realisiert werden könnte, sollte vor allem hier eine breite gemeinsame Basis haben. Im Rahmen eines Symposiums sollten Anfang 2025 verschiedenen Aspekte diskutiert werden:

- **Salutogenese und Resilienz:** Wie können diese Konzepte in der Ausbildung vermittelt und gestärkt werden?
- **Reflektion und Kommunikation:** Methoden und Ansätze zur Förderung einer reflektierten Praxis und effektiver Kommunikation.
- **Kooperation und Zusammenarbeit:** Bedeutung und Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit.
- **Ganzheitliche Ansätze in der Integrativen Medizin:** Spezifische Haltungen und ihre Umsetzung in der Praxis.

Das Symposium konnte in Präsenz nicht realisiert werden – und wurde in den virtuellen Raum verlegt. Seit Ende Februar 2025 werden in regelmäßigen Abständen die Inhalte im Rahmen von Webinaren präsentiert und diskutiert. Sie wurden aufgezeichnet und sind über die Website der Hufelandgesellschaft abrufbar.

Den Abschluss wird dann am 10. Oktober 2025 ein Arbeitstreffen in Kassel bilden. In diesem Workshop blicken wir zurück auf die zentralen Themen der Webinar-Reihe und entwickeln gemeinsam konkrete Ansätze, wie sich eine entsprechende ärztliche Haltung lehren und lernen lässt. Ziel ist die Formulierung verbindliche Weiterbildungsinhalte, die dann mit allen Akteuren der Weiterbildung in der Integrativen Medizin abgestimmt werden könnten.

Damit hat dieser Vorstoß der Hufelandgesellschaft zwei Ansätze:

Die Streichung bzw. Abwertung der Zusatzweiterbildungen macht deutlich, dass wir für die Weiterbildung in der Integrative Medizin neue Wege gehen müssen. Nur so wird es gelingen, einen attraktiven Rahmen zu schaffen und die breite Basis unserer Methoden durch eine Weitergabe an junge Kolleginnen und Kollegen zu erhalten.

Und es wäre erneut ein Versuch, alle Akteure aus allen ärztlichen Fachgesellschaften zu vereinen. Unsere stetige Uneinigkeit fördert nur die Angriffsfreude unserer Gegner.

2.3.2 Einsatz für die Zusatzweiterbildung Naturheilverfahren: Klare Positionierung für Kategorie C2

Im Zuge der Weiterentwicklung der (Muster-)Weiterbildungsordnung, insbesondere Abschnitt C zu den Zusatzweiterbildungen (ZWB), hat die Hufelandgesellschaft auf Bitte der Bundesärztekammer (BÄK) die Federführung im Abstimmungsprozess zwischen Fachgesellschaften alle relevanten Anbieter der Weiterbildung übernommen. Ziel ist eine sachgerechte und zukunftsfähige Eingruppierung der Zusatzweiterbildung Naturheilverfahren.

Seit Oktober 2024 haben unter unserer Koordination mehrere Videokonferenzen des Arbeitskreises Weiterbildung Naturheilverfahren stattgefunden. Die Mitglieder haben sich dabei jeweils einstimmig für eine Einordnung in Kategorie C2 ausgesprochen. Diese Kategorie steht für eine strukturierte, ärztlich begleitete Weiterbildung mit Prüfung durch die Ärztekammern – ein Ansatz, der der Komplexität und dem Querschnittscharakter der Naturheilverfahren gerecht wird. Die von der BÄK vorgeschlagene Eingruppierung in Kategorie C3 entspricht diesem nicht, und wurde daher vom Arbeitskreis entschieden abgelehnt. Unsere zentralen Forderungen bleiben:

- Prüfungshoheit bei den Ärztekammern belassen
- Weiterbildung nur bei anerkannten Weiterbildungsbefugten



Die abschließende Entscheidung über die künftige Einordnung wird beim nächsten Deutschen Ärztetag im Mai 2025 getroffen. Bis dahin setzt sich die Hufelandgesellschaft, die Delegierten der LIMed und die weiteren Akteure aus der Arbeitsgruppe engagiert für eine qualitätsgesicherte Weiterbildung und eine sachgerechte Einordnung ein.

2.4 GOÄneu und Leistungsverzeichnis

Zur Erinnerung: Nach 27 Jahren ohne jede Anpassung des Regelhonorars wurde Anfang 2023 dem Bundesgesundheitsminister die in mehrjähriger Arbeit entstandene arzteigene Fassung der *GOÄneu* übergeben. Diese wurde schon weitgehend der Auflage einer Abstimmung mit der PKV und Beihilfe gerecht.

Nachdem der Minister im Verlauf von 2023 hierzu untätig blieb, hatte die BÄK die Ärzteschaft aufgefordert, über die vermehrte Anwendung von deutlich höheren Steigerungsfaktoren den Druck auf den Ordnungsgeber zu erhöhen und endlich in Sachen *GOÄneu* tätig zu werden. Obwohl die BÄK hierfür rechtssicheres Unterstützungsmaterial sowie ein Statement an die Privatpatienten zur Verfügung gestellt hatte, ist die Ärzteschaft dieser Aufforderung nicht wirksam gefolgt. Das alltägliche Liquidationsverhalten – vor allem der ambulant tätigen Ärzte – flankiert damit die Forderung nach der überfälligen Erhöhung des Regelhonorars in keiner Weise. Wie schon bei den Änderungen zur Bundesärzteordnung (BÄO) und hier vor allem der Einführung der „gemeinsamen Kommission“ fehlten Unterstützung und Gegenwehr der Ärzteschaft völlig.

Die finalisierte Version der *GOÄneu* wurde den Verbändevertretern dann erst im Nachgang einer Präsenzveranstaltung der BÄK im September 2024 zur Verfügung gestellt. Das erwies sich als ungünstig; denn nach Kenntnis der Details folgte aus verschiedenen Bereichen erheblicher Protest. Zu erwarten war ein solcher vor allem von der „technisierten Medizin“, wenngleich die Höherbewertung der arzteigenen Leistung im Sinne einer „sprechenden Medizin“ von Anfang an als einer der Schwerpunkte der neuen GOÄ kommuniziert worden ist.

Es folgte ein Clearingprozess mit neuen Gesprächen und Nachbesserungen an der letzten Version der *GOÄneu*, die nun im Rahmen des Deutschen Ärztetages einen der wichtigsten Tagesordnungspunkte darstellte und verabschiedet wurde.

In Bezug auf die teilweise widersprüchlichen Ausführungen zu den für unsere Verfahren und Therapierichtungen bedeutsamen „analogen Leistungen“ und deren neuer Definition sind wir mit der BÄK im Austausch.

Hufeland-Leistungsverzeichnis

Wir haben uns mit den Thieme-Medizinverlag über die Entwicklung und den aktuellen Stand regelmäßig ausgetauscht. Dort stand zuletzt die Frage nach einer Neuauflage des

Hufeland-Leistungsverzeichnis oder dessen Nachdruck in der letzten Version mit nur geringen Änderungen an, wozu sich die Verantwortlichen auch entschieden. In diesem Kontext haben wir aktuelle Erweiterungs- und Neuaufnahme-Anfragen zum Hufeland-Leistungsverzeichnis vorerst ausgesetzt.

Wird die *GOÄneu* in der aktuell vorliegenden Version vom Deutschen Ärztetag verabschiedet und danach von der Bundesgesundheitsministerin in Kraft gesetzt, besteht großer Änderungsbedarf am Hufeland-Leistungsverzeichnis.

In ihm würden aus heutiger Sicht dann entweder nur noch die Verfahren abgebildet werden, die in der GOÄ nicht berücksichtigt wurden oder wir bilden dort zwar sämtliche Leistungen der Integrativen Medizin ab, trennen jedoch deutlich die Leistungen nach GOÄ und LVZ selbst. Hierzu bestehen noch viele versicherungsrechtlichen Fragen, die wir zuvor abklären müssen und unser weiteres Handeln bestimmen werden.

Wir werden die Interessen der in der Integrativen Medizin tätigen Ärzteschaft hierzu gegenüber der PKV, BÄK, Verbraucherverbände und Behörden nachdrücklich vertreten.

Erstattungsfragen sind neben gesetzlichen Bestimmungen in viel höherem Maße davon abhängig, welchen konkreten Tarif der Betroffene abgeschlossen hat. Die Eingangsfrage muss demnach diesem Aspekt zugeordnet sein und nicht ob GKV- oder PKV-versichert.

Nach Ansicht der BÄK wird das zukünftig für den gesamten GOÄ-Bereich bedeutsamer werden, weil vermutlich kaum ein PKV-Unternehmen die gesamte *GOÄneu* in einem Tarif abdecken wird. Diese Entwicklung ist jedoch abzuwarten.

2.5 AMK der Hufelandgesellschaft und Vademecum

Die letzte Sitzung der AMK der Hufelandgesellschaft am 9.12.2024 hatte das Vademecum der Integrativen Medizin und deren weitere Förderung und Implementierung zum Schwerpunkt. Das Interesse der einzelnen Pharmafirmen an Indikationsdokumentationen von registrierten Arzneimitteln ohne Indikation durch Ärzte ist groß. Nur so lässt sich das therapeutische Erfahrungswissen der aus dem Berufsleben ausscheidenden ÄrztInnen für kommende Ärztegenerationen erhalten.

Eine der Hauptprobleme ist jedoch die Motivation und auch limitierten Zeit, gute Fallberichte in diese Datenbank einzugeben. Eine Dokumentarin unterstützt bzw. bearbeitet derzeit die Eingaben und optimiert die Dokumentationsqualität.

Ein wissenschaftlicher Beirat zur Begutachtung und Prüfung der ins Vademecum eingegebenen Fälle wurde auf der AMK Sitzung berufen: Frau Dr. Lina Wiedemar und Dr. Maria Stella Cantini sowie Herr Dr. Holger Malchow und Dr. Peter Emmrich. Die Projektkoordination macht für die Hufelandgesellschaft das Forschungsinstitut Havelhöhe Berlin.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung der AMK war die Frage, wie und in welcher Form die Coronapandemie von der integrativen Ärzteschaft aufgearbeitet werden soll. Eine breite Mehrheit der AMK Mitglieder hatte sich für eine solche Aufarbeitung durch die Hufelandgesellschaft ausgesprochen. Ein entsprechender Handlungsauftrag wurde dem Vorstand der Hufelandgesellschaft erteilt. Dieser hat das Votum aufgegriffen und eine erste öffentliche Veranstaltung zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie am 2. April 2025 in Berlin veranstaltet.

Abgeschlossen wurde die AMK Sitzung mit einem ausführlichen Bericht des WHO-Treffens für Traditionelle und Integrative Medizin Anfang Dezember 2024 in Beijing, China. Auf der WHO-Konferenz zeigte sich, dass im Gegensatz zu den asiatischen Staaten, die mit hochrangigen Politiker*innen und Ärzt*innen vertreten waren, die politische Repräsentation aus Europa zu wünschen übrig ließ. Es entsteht der Eindruck, dass die europäische und die deutsche Politik keinesfalls in gleicher Intensität wie in den asiatischen Staaten (insbesondere aus Indien, China, Korea) die Impulse der WHO unterstützen wird. Davon unberührt geht es um europäische Referenzzentren für Traditionelle und Integrative Medizin. Hier gibt es in Deutschland zwei Zentren, die sich entsprechend qualifizieren möchten.

2.6 Holzschuh-Preis für Komplementärmedizin 2024 – Auszeichnung für herausragende osteopathische Forschungsarbeit



2024 wurde der Holzschuh-Preis an Dr. Andreas Brandl vergeben

Foto: privat

Der mit 5.000 Euro dotierte **Holzschuh-Preis für Komplementärmedizin** wurde 2024 erneut verliehen. Eine unabhängige Jury, benannt von der Hufelandgesellschaft und der Holzschuh-Stiftung, wählte unter sechs eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten aus Universitätskliniken in Berlin, Hamburg, Freiburg, dem Saarland und Duisburg/Essen die diesjährige Preisträgerarbeit aus.

Ausgezeichnet wurde die Studie „*Immediate Effects of Myofascial Release Treatment on Lumbar Microcirculation*“ von Andreas Brandl und Kolleg:innen (Universität Hamburg). Die Arbeit überzeugte durch ihr innovatives Studiendesign, hohe wissenschaftliche Qualität und klinische

Relevanz. Sie zeigt signifikante Effekte der myofaszialen Behandlung – einer Methode aus der Osteopathie – auf die Mikrozirkulation im Lendenbereich.

Der Holzschuh-Preis setzt seit 18 Jahren wichtige Impulse für die Forschung in der Integrativen Medizin und trägt zur wissenschaftlichen Fundierung komplementärer Behandlungsansätze bei.

3. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung: Sichtbarkeit für die Integrative Medizin

Die Hufelandgesellschaft baut ihre Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen kontinuierlich aus. Seit 2022 wird regelmäßig ein **Newsletter** herausgegeben, der über aktuelle Entwicklungen in der Integrativen Medizin informiert und online abonniert werden kann. Er dient als zentrales Informationsinstrument für Ärztinnen, Ärzte und Interessierte.

Darüber hinaus ist die Hufelandgesellschaft regelmäßig mit Fachartikeln in wichtigen Zeitschriften der komplementärmedizinischen Community vertreten – etwa in der *Zeitschrift für Komplementärmedizin (ZKM)*, der *Zeitschrift für Erfahrungsheilkunde* und im *ZAEN Magazin*. Ein besonderer Fokus lag 2024 auf der Liste Integrative Medizin (LIMed), die in zahlreichen Artikeln, Wahlaufrufen und Beiträgen thematisiert wurde. Die begleitende Verteilung von Flyern und Postkarten in ärztlichen Netzwerken sorgte für zusätzliche Reichweite.

Aktiviertes Netzwerk für politische Kampagnen

Besonders sichtbar wurde die Wirksamkeit dieser Strukturen in diesem Jahr: Im Zuge der geplanten Streichung der Satzungsleistungen durch die Bundesregierung wurde das bundesweite Netzwerk mobilisiert. Nach unseren Rundmails stiegen sowohl die Anmeldungen zu unseren Verteilern als auch die Nachfrage nach Kampagnenmaterial deutlich an. Die zugehörige Bundestagspetition wurde mit rund 50.000 Online-Zeichnungen und fast 150.000 Unterschriften aus den Praxen ein großer Erfolg. Entscheidend zum Gelingen beigetragen haben die engagierten Ärztinnen und Ärzte aus unserem Netzwerk.

Diese gezielte Informations- und Mobilisierungsarbeit stärkt nicht nur die Position der Integrativen Medizin im gesundheitspolitischen Diskurs, sondern fördert auch die direkte Beteiligung einer wachsenden Gemeinschaft von Ärztinnen und Ärzten.

4. Finanzen

Einnahmen

Ideeller Bereich	
Mitgliedsbeiträge	26.105 €
Förderbeiträge	69.250 €
Projektmittel Bildungsportal / AIM	– €
Spenden und Zuschüsse LIMed	11.370 €
Rücklagen Projekte Vorjahr	16.765 €
Miet- und Pachteinnahmen	34.919 €
Sonstiger Geschäftsbetrieb wGB	3.717 €
Einnahmen gesamt	162.127 €

Ausgaben

Ideeller Bereich	
Personalkosten	-66.004 €
Büro- und sonstige Verwaltungskosten	-15.549 €
Fremdleistungen (Buchhaltung, Beratung)	-2.898 €
Öffentlichkeitsarbeit und AIM	-4.567 €
Projektkosten Bildungsportal	-343 €
Projektkosten Vademecum	-5.896 €
Projektkosten LIMed	-24.499 €
Projektkosten Weiterbildung Weiterdenken	-4.816 €
Aufwendungen Miete/Mietnebenkosten etc.	-36.789 €
Sonstiger Geschäftsbetrieb wGB	-1.101 €
Ausgaben gesamt	-162.460 €
SALDO	-334 €

5. Ausblick

So wie für eine erfolgreiche Integrative Medizin die interprofessionelle Zusammenarbeit unabdingbar ist, so wichtig ist auch das Zusammenwirken der verschiedensten Verbände bei der Öffentlichkeitsarbeit und im politischen Raum.

Das Verbindende wirkungsvoll gemeinsam zu vertreten und einzufordern wird über Erfolg oder Misserfolg der IM in der Zukunft stärker denn je entscheiden. Diesen Weg haben wir deutlich eingeschlagen und werden ihn weiterverfolgen.